

## Bericht für 2018 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«

Matthias Wemhoff • Heidemarie Eilbracht

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVf) in Berlin und dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig unter der Leitung der beiden Direktoren Prof. Dr. M. Wemhoff und Prof. Dr. C. von Carnap-Bornheim hat seine Arbeiten im Berichtsjahr 2018 planmäßig fortgesetzt. Das Projekt wird seit 2012 von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz gefördert.

Im Fokus der Arbeiten stand 2018 der inhaltliche Ausbau der Projekt-Datenbank (Modul 1: H. Eilbracht, S. Kriesch). Die systematische Erfassung der archäologischen Informationen, die inhaltliche Erschließung von Dokumenten und Objekten sowie die digitale Zugänglichkeit der Quellenbestände zur Archäologie in der ehemaligen Provinz Ostpreußen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg sind die grundlegenden wissenschaftlichen Aufgaben für die aktuelle Projektphase und darüber hinaus. Für die Aufnahme der Bilder und Texte in die Datenbank wurde ein mehrstufiger Arbeitsprozess entwickelt. Dazu zählen die Redaktion der archäologischen Daten, die Anpassung der Dateinamen, der Schutz des Bildmaterials (Copyright, Wasserzeichen, Metadaten etc.), die Datenmigration und die abschließende Verknüpfung der Datensätze. Die umfassende Dokumentation der technischen Schritte sowie die Erarbeitung von mehrsprachigen Nutzerhilfen sind ebenfalls Teil dieser Aufgaben. Nach der bereits 2017 abgeschlossenen Aufnahme von 2.660 Datensätzen zu archäologischen Fundorten und ihren digitalen Ortsakten (Format PDF) wurden im Berichtsjahr 4.060 Archivalien (Einzelblätter) mit 6.323 zugehörigen Bilddateien (Vorder- und Rückseiten im Format JPG) für die Kreise Fischhausen und Königsberg (Stadt- und Landkreis) aufbereitet, migriert, erfasst und verknüpft. Hinzu kamen die Redaktion und Migration von Einträgen zur Fachliteratur in die Datenbank, die Ende 2018 insgesamt 480 bibliographische Titel umfasste.

Die Datenbank stellt das zentrale Arbeits- und Rechercheinstrument im Vorhaben dar. Sie verwirklicht als zukünftiges »digitales Ortsarchiv« ein wichtiges

Ziel des Projekts: die archäologische Fundstellenlandschaft im ehemaligen Ostpreußen auf Basis der bis 1945 vorhandenen Archivalien und Funde zu rekonstruieren und die Ergebnisse für die internationale Forschung dauerhaft verfügbar zu machen. Mit 80 dokumentierten Fundstellen an 31 Fundorten wurden 2018 die methodischen und archäologischen Fragestellungen an einer Schwerpunktregion im Kreis Fischhausen als Modell weiterentwickelt und der Workflow für die Gesamtrekonstruktion der Fundstellen in Ostpreußen auf dieser Grundlage angepasst. An der Umsetzung dieser Aufgaben sind alle Projektmodule (1–3) beteiligt.

Im Modul 1 wurde die Erfassung weiterer ostpreußischer Archivalien- und Objektbestände zur Aufnahme in die Projekt-Datenbank vorbereitet. Dazu gab es mehrere gegenseitige Arbeitsbesuche der beteiligten Partner: im Februar einen einwöchigen Aufenthalt eines Kollegen aus dem Museum für Kunst und Geschichte in Kaliningrad/Russland (K. Makhotka) in Berlin und im Juni eine Studienreise nach Warschau/Polen in das dortige Archäologische Museum (H. Eilbracht). Zusätzlich zu den heute bekannten Beständen finden sich auch immer wieder »neue« Quellen. Ein forschungsgeschichtlich aufschlussreiches Material stellt ein in schwarz-weiß gedrehter Lehrfilm aus den 1930er Jahren zum Gräberfeld von Wiskiauten dar. Seine Existenz war bislang nur aus Erwähnungen in der Literatur bekannt. Er konnte im Filmarchiv des Bundesarchivs in Berlin entdeckt (durch N. Dworschak, Frankfurt am Main) und für die wissenschaftliche Auswertung im Projekt digitalisiert werden.

Das Teilprojekt zur Transkription der handschriftlichen Archivalien des Königsberger Aktenbestandes in Kooperation mit dem Archiv des MVf (H. Junker) wurde fortgesetzt. Ziel dieser weitgehend ehrenamtlich durchgeführten Arbeiten (H.W. Erdt, W. Filip, A. Mohr, B. Ohlsen, B. Ratz) ist es, die Transkriptionen als wissenschaftlich zitierfähige Dokumente in die Datenbank einzubinden und sie der internationalen Forschung als Hilfe bei der Nutzung der Originalquellen zur Verfügung zu stellen. Die fachliche Begleitung

kann aufgrund anderer Verpflichtungen der betreuenden Kollegen jedoch nur in reduziertem Umfang weitergeführt werden. Daher wurde ein Konzept zur Einwerbung von Drittmitteln für die längerfristige personelle Unterstützung und Weiterentwicklung des Projekts erarbeitet.

Die Stelle einer studentischen Mitarbeiterin zur Unterstützung der Projektarbeiten in Modul 1 konnte 2018 erneut besetzt werden (S. Heisig). Die Arbeiten an der Dissertation zum mittelalterlichen Gräberfeld von Ramuten im heutigen Litauen wurden fortgesetzt (C. Hergheligiū). Dazu gehörten im Juni 2018 eine Studienreise nach Vilnius/Litauen (Litauisches Nationalmuseum; Bibliothek der Litauischen Akademie der Wissenschaften) sowie die Teilnahme an der Jahrestagung der »Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen im nordöstlichen Mitteleuropa« (KAFU) in Warschau/Polen. Die Dissertation wird am MVF Berlin erarbeitet und betreut (M. Wemhoff, H. Eilbracht). Sie wird seit 2017 durch ein Promotionsstipendium der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gefördert. Im Modul 2 (J.A. Prassolow) am ZBSA Schleswig lagen die Schwerpunkte im vergangenen Jahr einerseits auf der Optimierung und Weiterentwicklung der Forschungsstrategie zur Verifizierung und Validierung der archäologischen Fundstellen, andererseits auf der Fortführung der Arbeiten am GIS-Modell. Die bisherige Strategie, die Denkmäler im Gelände zu lokalisieren und zu verifizieren, wurde 2018 aktualisiert, um den Arbeits- und Zeitaufwand der Geländeprospektionen bei gleichzeitiger Einhaltung der Qualitätsstandards der erhobenen Daten zu minimieren. Zukünftig sollen in stärkerem Maße die frei zugänglichen Luft- und Satellitenbilder für die Region genutzt und ihr Potenzial für die Validierung umfassend ausgeschöpft werden. Prospektionen vor Ort sollen an einem kleineren Kreis archäologischer Denkmäler durchgeführt werden, deren Struktur oder aktuelle Gegebenheiten ihre Verifizierung unmittelbar vor Ort erfordern. Die neu ausgerichtete Forschungsstrategie wurde während der Prospektion im November 2018 mit guten Ergebnissen angewendet.

Das GIS-gestützte Modell der archäologischen Landschaft in Ostpreußen (Stand 1945) wurde 2018 in enger Zusammenarbeit mit der GIS-Abteilung am ZBSA weiterentwickelt. Die bisher fehlenden deutschen Karten wurden ergänzt sowie neue Karten der sowjetischen/russischen Periode eingearbeitet. Auch die systematische Digitalisierung wichtiger Landschaftselemente (Wassersysteme, Höhenlinien) ist 2018

weiter fortgeschritten. Das GIS bildet die Basis für ein geplantes Drittmittelprojekt in Kooperation mit dem Institut für Geographie der Universität Kiel, das sich auf Grundlage der schon erarbeiteten, enorm dichten Datenbasis mit der Landschaftsrekonstruktion als Voraussetzung für die Analyse der Siedlungsdynamiken beschäftigen soll. Dazu fand im März 2018 eine ausführliche Beratung zwischen den Mitarbeitern des Geographischen Instituts und dem Akademieprojekt statt. Die wissenschaftliche Bearbeitung des sog. »Fischhausen-Archivs« aus dem Nachlass von H. Sommer, letztem Denkmalpfleger des Kreises Fischhausen und Direktor des Museums in Burg Lochstedt, wurde fortgesetzt. Dank guter Kontakte zur Familie von H. Sommer sowie zu den Mitgliedern der Kreisgemeinschaft Fischhausen e.V. konnten weitere Teile seines archäologischen Nachlasses gesichert werden (Arbeitsbesuch im September 2018). Die Dokumente beinhalten u. a. wertvolle Informationen über die historischen und politischen Voraussetzungen bei der Gründung bzw. über die Entwicklung und Struktur der Dienststelle zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter im Kreis Fischhausen sowie in weiteren Kreisen im ehemaligen Ostpreußen. Die Archivalien werfen Licht auf die Beziehungen zwischen dem Königsberger Prussia-Museum und dem Kreismuseum in der Ordensburg Lochstedt. 2018 wurden zudem die Redaktionsarbeiten an der Dissertation von J.A. Prassolow über »Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens« abgeschlossen. Die Monografie wurde als Band 15 der Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete« veröffentlicht.

Im Rahmen von Modul 3 (T. Ibsen), ebenfalls am ZBSA Schleswig, finden im Anschluss an die Arbeiten zur Rekonstruktion und zur Lokalisierung der archäologischen Fundplätze in Modul 1 und 2 hoch auflösende Untersuchungen an ausgewählten Denkmälern statt. Langfristiges Ziel der Untersuchungen ist es, Einblicke in die Siedlungsdynamik der baltischen Stämme in der Zeit zwischen 500 vor und 1250 nach Chr. zu gewinnen. Im Fokus stehen dabei die in Siedlungszusammenhänge gehörenden Burgwälle der Region, deren Datierung und Funktion bislang aufgrund fehlender Untersuchungen in vielen Fällen ungeklärt sind. Bis 2017 konzentrierten sich die Forschungen auf das nordwestliche Samland. Hier ist auf einem Gebiet von etwa 300 Quadratkilometern mit ursprünglich 13 und heute noch zwölf erhaltenen Burgwällen eine hohe Dichte dieser Denkmäler zu verzeichnen.

Im Jahr 2018 wurden die durch Serien von Rammkernsondierungen im Jahr zuvor gewonnenen Daten aus den Burgwällen von Klein Norgau, Diewens und Spinnerhaus (alle im ehemaligen Kr. Fischhausen) digital zusammengeführt. Die entnommenen Holzkohleproben sind im Rahmen eines Werkvertrages (T. Schroeder) holzartlich bestimmt worden und befinden sich derzeit im Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung an der CAU Kiel zur Datierung. Aufgrund geopolitischer und administrativer Entwicklungen war 2018 das bisher als Kerngebiet untersuchte Samland im Westen des Kaliningrader Gebietes nicht für wissenschaftliche Expeditionen zugänglich. Daher erfolgte im April des Berichtsjahres eine Feldforschungskampagne zur Untersuchung des Burgwalls von Warnikam/Pervomajskoe etwa 30 km südwestlich von Kaliningrad. Zusätzlich zu den Arbeiten im Kaliningrader Gebiet sind die beiden großen Burgwallkomplexe Kernavė und Trakai in Litauen durch Bohrungen untersucht worden. Alle Bohrergebnisse wurden 2018 durch eine studentische Hilfskraft (F. Wilkes) mit der Software GeODin der Firma Fugro Consult digital aufgearbeitet, nicht zuletzt, um bei der Darstellung der Ergebnisse die heute üblichen internationalen Symbolstandards einzuhalten. Zur weiteren Vernetzung der Burgwalluntersuchungen wurde im Ergebnis der erfolgreichen Sektion »The past and future of hillforts – challenges, chances, perspectives« beim 24<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists in Barcelona, Spanien, ein internationales Format zum regelmäßigen Austausch der interdisziplinären Forschungen an Befestigungsanlagen gegründet (COMFORT: Community on Fortification Research). Die Arbeiten an der Dissertation zur frühmittelalterlichen Siedlungslandschaft im Samland am Beispiel des Fundplatzes Wiskiauten/Mochovoe durch A. Sirkin wurden fortgesetzt. Die Arbeit wird am ZBSA Schleswig betreut (C. von Carnap-Bornheim, T. Ibsen). 2018 hat A. Sirkin im Rahmen ihrer Dissertation mehrere Studienbesuche am »Kaliningrader Gebietsmuseum für Geschichte und Kunst« durchgeführt (Januar sowie Mai/Juni) sowie an der Jahrestagung der »Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen im nordöstlichen Mitteleuropa« (KAFU) in Warschau/Polen teilgenommen. In mehreren Vorträgen wurde 2018 der Fortgang der Forschungen im Projekt auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt. Die Vernetzung mit Institutionen wie z.B. dem Archäologischen Institut der Russi-

schen Akademie der Wissenschaften in Moskau/Russland (Arbeitsbesuch J.A. Prassolow im September) wurde weiter ausgebaut. Die regelmäßige Teilnahme an IT-Fachtagungen stärkt die digitale Kompetenz im Projekt (S. Kriesch). Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein längerfristiger Prozess zur inhaltlichen Neugestaltung der Projekt-Website begonnen. Eine englische Version wurde eingerichtet.

### Team

#### MVF Berlin

Dr. Heidemarie Eilbracht  
 (wiss. Mitarbeiterin, Modul 1, seit 1.1.2012)  
 Sebastian Kriesch M.A.  
 (Mitarbeiter IT, seit 1.7.2015)  
 Cecilia Hergheligi M.A.  
 (Promotionsstipendiatin, seit 1.10.2017)  
 Sophie Heisig B.A.  
 (studentische Mitarbeiterin, seit 1.10.2017)

#### ZBSA Schleswig

Dr. Timo Ibsen  
 (wiss. Mitarbeiter, Modul 3, seit 1.1.2012)  
 Dr. Dr. Jaroslaw A. Prassolow  
 (wiss. Mitarbeiter, Modul 2, seit 1.2.2012)  
 Annika Sirkin M.A.  
 (Promotionsstipendiatin, seit 1.8.2016)

### Veröffentlichungen

C. VON CARNAP-BORNHEIM/T. IBSEN/J. A. PRASSOLOW, Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum. In: Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2017 (Schleswig 2018) 50–52.

H. EILBRACHT/Y. COQUINOT/I. REICHE, Glaseinlagen der Wikingerzeit. Die Goldfibel von Hiddensee. In: H. EILBRACHT/O. HEINRICH-TAMÁSKA/B. NIEMEYER/I. REICHE/H.-U. VOSS (Hrsg.), Über den Glanz des Goldes und die Polychromie. Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte Band 24 (Bonn 2018) 363–374.

J. FÜTTERER/S. KREBSTAKIES/CH. REICH/H. EILBRACHT/I. REICHE/S. SCHWERDTFEGER, Silber oder Zinn? Kaiserzeitliche Objekte mit Oberflächenveredelung aus dem Gräberfeld von Oberhof (Aukštkiemiai). Acta Praehistorica et Archaeologica 50, 2018, 323–383.

T. IBSEN, Burgwälle als Archive der Siedlungsforschung. Ein neuer Ansatz zur Datierung von Burgwällen im Baltikum am Beispiel von Apuolė in Litauen. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 48, Heft 2, 2018, 241–263.

J.A. PRASSLOW, Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens. *Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete*, hrsg. von C. von Carnap-Bornheim u. M. Wemhoff. Band 15 (Kiel 2018).

A. SIRKIN, Der frühmittelalterliche Siedlungskomplex von Wiskiauten/Mochovoe im Kontext der samländischen Siedlungslandschaft. *Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2017* (Schleswig 2018) 53.

M. WEMHOFF/H. EILBRACHT, Bericht für 2017 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 50, 2018, 445–447.

### Projektpräsentationen

07.6.2018: »New analysis of the material from Wiskiauten/Mochovoe settlement excavations«. Wissenschaftliche Konferenz »III Warmińsko-Mazurska Sesja Sprawozdawcza« in Gyżicko/Polen [A. Sirkin]

22.6.2018: »Das eisenzeitliche Gräberfeld in Leese (Ldkr. Nienburg/Weser)«. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Archäologischen Kommission für Niedersachsen e.V. »Die vorrömische Eisenzeit in Niedersachsen« (Nienburg/Weser) [S. Kriesch]

22.6.2018: »Hermann Sommer und das Archiv Fischhausen: die wiedergefundenen Daten aus einer vor-kriegszeitlichen Quelle«. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen im nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) in Warschau/Polen [J. Prassolow]

6.9.2018: »Introduction: Problems, needs and tasks of studying hillforts« und »Hillfort research in former East Prussia – results and strategies of the past 175 years«. Vorträge beim 24<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2018 in Barcelona/Spanien [T. Ibsen]

7.9.2018: »Hermann Sommer and his archive Fischhausen: gaining new information from a prewar data source«. Vortrag beim 24<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2018 in Barcelona/Spanien [J. Prassolow]

8.9.2018: »The settlement(s) of Wiskiauten/Mochovoe – Viking Age trading port or only periphery?« Vortrag beim 24<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2018 in Barcelona/Spanien [A. Sirkin]

23.10.2018: »Zwischen Ehrenamt und Datenbank. Zur digitalen Wiedergewinnung des Prussia-Fundarchivs und dem Anteil ehrenamtlich Mitwirkender daran«. Vortrag im Rahmen der FAGUA e.V. in Berlin [H. Junker/S. Kriesch]

23.10.2018: »Burgwälle der Kaliningrader Halbinsel im Licht der vergleichenden Analyse von Arbeitsergebnissen der vorkriegszeitlichen Forschungsperiode und moderner archäologischer Daten«. Vortrag im Archäologischen Institut RAN in Moskau/Russland [J. Prassolow]

12.11.2018: »Auf der Spur von Hermann Sommer und seinem archäologischen Nachlass«. Vortrag im Museum »Altes Haus« in Kaliningrad/Russland [J. Prassolow]

### Internet

[www.akademieprojekt-baltikum.eu](http://www.akademieprojekt-baltikum.eu)